



Pressemitteilung

Kann Fußball das Gehör schädigen?

Die Fußball-Weltmeisterschaft hat auch ihre Schattenseiten: Vuvuzelas, Rasseln und lautes Gegröle können permanente Hörschäden hervorrufen. Die Dr. Becker Burg-Klinik rät, in jedem Fall gute Ohrstöpsel zu verwenden.

Stadtlengsfeld. Die Fußball-WM ist in aller Munde, und mit ihr auch einer der beliebtesten Fan-Artikel aus Afrika: Die Vuvuzela. Diese lautstarke südafrikanische Tröte wird aber längst nicht mehr nur als Spaß-Faktor gehandelt, sondern ist in den letzten Wochen vermehrt ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Sie produziert einen Lärm, der mit dem von Kettensägen vergleichbar ist. Bis zu 127 Dezibel wurden gemessen. Schon 85 Dezibel können bei dauerhafter Beschallung einen permanenten Hörschaden hervorrufen – 100 Dezibel schaffen dies bereits nach einer Viertelstunde. Die Stadt Nürnberg hat die etwa einen halben Meter langen Plastik-Artikel sogar im Vorhinein von allen öffentlichen Fußball-Schauplätzen verbannt, denn das bayerische Gesundheitsministerium warnt vor Hörschäden.

„Insbesondere Kinder und Jugendliche müssen aufpassen, da sie die Lärmbelastung oft unterschätzen“, rät auch Dr. Holger Süß, Chefarzt der Dr. Becker Burg-Klinik in Stadtlengsfeld. Die Klinik für psychosomatische und psychotherapeutische Rehabilitation behandelt seit vielen Jahren erfolgreich Patienten mit Ohrgeräuschen (Tinnitus). „Ich empfehle aber unabhängig vom Alter jedem Fußballfan dringend, gute Ohrstöpsel bei öffentlichen Veranstaltungen zu verwenden, um das Gehör zu schützen.“

Diagnose Tinnitus leitet oftmals langen Leidensweg ein

Falls sich doch ein permanentes Ohrgeräusch durch den längerfristigen Lärmpegel einstellt, ist professionelle Hilfe gefragt. „Für den Betroffenen beginnt damit oft ein langer Leidensweg, weil sich viele Patienten so auf das ständige Geräusch im Ohr konzentrieren, dass sich alles nur noch darum dreht“, erklärt Dr. Holger Süß. Neben zahlreichen anderen wirksamen Bewältigungsstrategien führen die Fachleute der Dr. Becker

**Dr. Becker
Burg-Klinik**

14. Juni 2010

Seite 1 von 2

Bei Rückfragen oder wenn Sie
Bildmaterial benötigen, wenden
Sie sich bitte an:

Dr. Becker
Burg-Klinik

Chefarzt
Dr. Holger Süß

Burgstraße 19
36457 Stadtlengsfeld

Tel: (03 69 65) 68-5
74

Fax: (03 69 65) 68-5
55

Dr. Becker Klinikgesellschaft
mbH & Co. KG
Sitz Köln Amtsgericht
Köln HRA 12 820
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Dr. Becker Klinikverwaltungsgesellschaft mbH
Sitz Köln Amtsgericht
HRB 22 520
Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker

www.dbkg.de



Pressemitteilung

Burg-Klinik beispielsweise ein Klangtraining durch. Hierbei sollen die Betroffenen ganz bewusst mindestens 20 Minuten am Tag für sie wohltuende Musik über Kopfhörer konsumieren. Ziel dabei ist es, die Aufmerksamkeit wieder auf andere Töne und Klänge zu lenken, also eine Defokussierung vom Tinnitus. Liegt eine Hyperakusis vor, ist Ziel der Therapie, die Patienten wieder an Klänge und Geräusche zu gewöhnen und die Lautstärke bei der Klangtherapie entsprechend anzupassen. „Diese Form der Behandlung wird von unseren Patienten sehr gut angenommen. Diese empfinden sie immer wieder als wohltuend, weil sie es dadurch schaffen, sich nicht mehr auf ihre Ohrgeräusche zu konzentrieren“, erklärt der Chefarzt.

Weitere Informationen unter www.burg-klinik.de oder beim angegebenen Pressekontakt.

**Dr. Becker
Burg-Klinik**

14. Juni 2010

Seite 2 von 2

Bei Rückfragen oder wenn Sie Bildmaterial benötigen, wenden Sie sich bitte an:

Dr. Becker
Burg-Klinik

Chefarzt
Dr. Holger Süß

Burgstraße 19
36457 Stadtlengsfeld

Tel: (03 69 65) 68-5
74

Fax: (03 69 65) 68-5
55

Dr. Becker Klinikgesellschaft
mbH & Co. KG
Sitz Köln Amtsgericht
Köln HRA 12 820
Persönlich haftende Gesellschafterin:

Dr. Becker Klinikverwaltungsgesellschaft mbH
Sitz Köln Amtsgericht
HRB 22 520
Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker

www.dbkg.de